

# Die tolle Komtess.

Roman von Ernst von Holzogen.

(Fortsetzung.)

„Bist du heute auf meine Bitte einen Briefbogen mit Umschlag aus dem Kasten ihres Vaters herbei und hast mich am Tisch mit mir sitzend folgende Zeilen...

„Zuerst Komtess! Ich höre zu meinem größten Bedauern, daß Sie nicht wohl sind. Die Gelegenheiten, uns ungehört, besonders in diesen Tagen, durch die Unruhe des Befehls, früher oder gar nicht darzubieten. Nur nicht in den Verdacht zu kommen, als ob ich mich meinem gegebenen Versprechen nicht entziehen wollte, habe ich mir vorgenommen, Ihnen schriftlich eine kurze Darstellung meines Schicksals zu geben, die ich Ihnen morgen oder übermorgen zustellen werde...

„Über lassen Sie mich Sie bald wiedersehen — gesund, heiter und stark wie ehemals! Ganz der Ihre A. v. H.“

Er streifte dies Schreiben in den Umschlag und überlegte es sich, die es so leicht zu ihrer Schwester hinauftragen. Dann ließ sie, die Marie allein zu bleiben und zu schlummern wünschte, in den Park hinunter.

Die tolle Komtess überlegte die wenigen Zeilen in einer Erregung, als enthielten sie die glühendsten Liebesbekenntnisse — und dann küßte sie sie gar wieder und immer wieder! Und als sie dann den schmerzlichen Zeit ihrer Mama auf der Treppe hörte, schaltete sie das Blatt zusammen und verbergte es in ihrem Busen.

Die Herren rauchten unterdes im Zimmer des Grafen eine Zigarre und die Unterhaltung schleppte sich schwerfällig und gähnend dahin, bis schließlich Komtess Bidi die Tür aufstieß und lebhaft in das Zimmer hineinstürzte: Papa, Papa! Es kommt Besuch! Herr von der Maltis ist schon vorgefahren.

„Ah, sehr willkommen!“ rief der Graf. „Geh hinauf, Bidi, und benachrichtige Mama.“ Die Herren gingen dem Gast entgegen und Bidi flog die Treppe hinauf.

„Herr von der Maltis aus Zentheim? Küßt sich der wirklich auch mal eben?“ rief die Gräfin als Bidi ihre Meldung vorgebracht hatte. Und dann klopfte sie ihrer älteren Tochter rühmend auf die Hand, welche sie mütterlich in der Hand gehalten hatte, und sagte: „Sieh doch zu, Marie, daß du noch etwas zu uns herüberkommst. Du weißt, Herr von der Maltis ist einer der wenigen Epuriers der Umgebungen; war nichts weniger als eine glänzende Partie, aber noch einen halben Kopf größer als du! Ah, ja, wenn man solch langbeschnittene Mädchen hat, dann darf man es nicht so genau nehmen — da verzichtet man lieber auf die Ahnenprobe und ist froh, wenn man nur das richtige Maß hat.“

„Aber Mama,“ seufzte Marie matt lächelnd: „Ich dachte, wir hätten uns beide darin gefunden, daß ich in meinem ledigen Stande verharren wollte! Da keine Aussicht vorhanden ist, daß sich mein Gesicht noch wesentlich zu meinen Gunsten verändern könnte, so tun wir wohl beide besser...“

„Baperlapp!“ rief die Gräfin. „Ein Gutsbesitzer, der so auf der Kippe steht, wird viel danach fragen, ob seine Frau wie eine Venus aussieht, wenn sie man tüchtig was mitbringt.“ Die Komtess runzelte unwillig die Stirn und verlegte: „Lassen wir das Thema fallen, Mama, du weißt, ich habe keine sentimentalen Grillen im Kopf, aber ich danke dich dafür, mich nur so wie ein altes Ziegel zum Verstoßen eines Kessels benutzen zu lassen! Wozu haben wir denn unsere Bidi?“

„Bidi? Das Küßen! Na hör mal, Marie, du hast doch wirklich manchmal zu tolle Ideen! Das Ohr, das noch gar nicht einmal bei Hofe präferiert ist! Na, Bidi, ich hoffe, du läßt dir keine Zummheiten einfallen. Ich gehöre, Gott sei Dank, nicht zu den törichtesten Müttern die ihre Töchter am liebsten von der Kinderstube weg vor den Altar schleppen! Da fahre ich mir gerade so vor wie die Leute, die die Ställe mit dem schlackeligen Stall mit mir nicht gründer als wie solch junge Frau unter prägnant, die heute die Puppe weglagt und morgen ein Stück freit!“

Komtess Marie mußte trotz ihrer Kopfschmerzen laut auflachen, und zwar über Bidis weinerliches, ängstlich enttäushtes Gesicht nicht weniger als über die drastischen Aphorismen ihrer Mama. Sie verfuhr, auf ein paar Minuten hinunterzukommen, und dann nahm die Gräfin Bidi beim Arm und stieg mit ihr die Treppe hinunter.

Auf dem Flur trafen die Damen den Diener, welcher ihnen mitteilte, daß die Herren im Zimmer des Grafen Besuche verhandelt, denn sie hätten einen großen Plan auf den Tisch gelegt und von Zahlen gesprochen. Der Graf habe den Kaffee erst etwa nach einer halben Stunde bestellt. Die Gräfin schloß daraus, daß die Herren nicht getört zu werden wünschten und trug Bidi auf, Fräulein Sophie bei Anordnung des Kaffees in der Veranda beistehen zu lassen.

„Wir könnten ja mal die Familienaffären herausgeben,“ schloß sie. „Es ist immer ganz gut, wenn so ein Herr sieht, daß man etwas Antworten hat. Mach dich etwas möglich dem Zerzieren, Bidi, aber daß du mir nicht vorlauff bist! Ich werde mich inquisieren noch ein bißchen von dem alten gräßlichen Malen erholen geben.“

Bidi ludte gehoramt Kofferchen auf und richtete ihren Auftrag aus. In dem Bewußtsein, deren Warnung vor sich so leichtsinnig in den Wind geschlagen zu haben, trat sie ihr mit einiger Eile entgegen. Während sie ihr die fortbaren alten Taschen herausgab, deren jede eine wertvolle Erinnerung an irgend ein Familienereignis darstellte, bemühte sie sich, ihr Gespräch auf einer Wahn zu erhalten, auf welcher sie seinem gefährlichen Gegenstande begegnen konnte.

„Wir könnten ja mal die Familienaffären herausgeben,“ schloß sie. „Es ist immer ganz gut, wenn so ein Herr sieht, daß man etwas Antworten hat. Mach dich etwas möglich dem Zerzieren, Bidi, aber daß du mir nicht vorlauff bist! Ich werde mich inquisieren noch ein bißchen von dem alten gräßlichen Malen erholen geben.“

„Wir könnten ja mal die Familienaffären herausgeben,“ schloß sie. „Es ist immer ganz gut, wenn so ein Herr sieht, daß man etwas Antworten hat. Mach dich etwas möglich dem Zerzieren, Bidi, aber daß du mir nicht vorlauff bist! Ich werde mich inquisieren noch ein bißchen von dem alten gräßlichen Malen erholen geben.“

„Mit jenem Gesicht, das sich, so gleich einstellt, wenn man etwas zu verbergen hat, brachte sie die Rede auf die Dienerschaft und erzählte mit großer Jungenaufmerksamkeit und vielem Summ der Herzeseffekte der Witwe Jagliton, welche nun schon zwölf Jahre lang darauf wartete, daß ein gewisser Baitor Soppensack, der einmal ihre berühmte Zigarette übersehentlich gelobt hatte, wiederkehren und sie heimführen werde — sobald er nur selbst Witwer geworden und so wußte sie von jedem der Reiche nach ein paargiges Hinstreichen zu berichten, selbst von Vining, dem Hingewandten, welches eine unglückliche Liebe für Rudolf Reusch in Herzen trug und welchen man nachsagte, daß er einen Zigarettenstummel, den ihr Angeboter einst vor ihren Augen fortgeschleudert, mit Vergiftungsmitteln bedeckte, als teures Andenken aufbewahre.“

„Fräulein Sophie trug dann die kostbaren Taschen selber nach der Veranda und Bidi folgte ihr mit der frischen Zigarette dorthin nach. „Sie hätten mir das eigentlich auf englisch erzählen sollen, Komtess,“ sagte das Fräulein. „Das wäre eine gute Übung gewesen. Lassen Sie uns jetzt wenigstens englisch sprechen. Werken Sie auf: ich werde Ihnen nun auch eine kleine Geschichte erzählen, und die müssen Sie verstehen.“

Sophie sprach so ernst und und bildete sie so bedeutsam an, daß Bidi ängstlich aufhorchte. Und das Fräulein Sophie erzählte auf englisch, wie sie heute vormittag der Fall zum Augen einer gewissen verhänglichen Szene zwischen einem jungen Maler und einer noch viel jüngeren Komtess gemacht habe.

In Bidi regte sich der Trotz. Ein Mädchen, das zum erstenmal liebt, ist jeder Gouvernante entworfen — und dies Fräulein war gar nicht einmal als solche angefaßt: sie hatte ihr gar nichts zu sagen! Bidi sah ein fröhliches Gesichtchen und wurde neugierig die Kaffeefertigkeit zurecht, ohne eine Antwort zu geben.

„Wie, Komtess, läßt Sie das so gleichgültig? Habe ich das um Sie verdient, daß sie meine Warnung so wenig beachten? Oder hatten Sie schon vergessen, was ich Ihnen von diesem Herrn Fink und seiner netten Familie mitteilte?“

„Das ist nicht wahr! Des glaube ich nicht — das will ich nicht glauben,“ rief das Komtesschen entrüstet, mit leuchtenden Augen und schlug dabei sogar laut auf den Tisch. „O, so heftig? Men könnte Sie hören — please speak englisch at least!“

„Aun, ja meinestwegen! Dann sage ich Ihnen auf englisch: Sie ist vernünftig, wenn sie in dem was ich Ihnen gesagt habe, nichts und weiter kein 3. nobing!“

„Ach, dieser schamvollen Rede ließ sich Bidi in den nächsten Korridor flüchten, verdrängte die Arme über der Brust und warf trotz dem Kopf auf.“

Fräulein Sophie war über dieses Benehmen doch einigermaßen erschrocken. Sie trug einen tiefen Seufzer aus, schüttelte wehmützig ihr schweißiges Haupt und sagte: „Sie sollten doch nicht so unartig gegen mich sein, Komtess — wenn ich nun Ihrer Frau Mutter sage, was ich gesehen habe! Sie müssen zugeben, es wäre eigentlich meine Pflicht.“

„Aber Sie doch! Gehen Sie doch meinetwegen gleich hin und vertragen Sie mich!“ rief Bidi mit bebenden Lippen. „Ich werde schon wissen, was ich zu tun habe. Von Ihnen lasse ich mich nicht wie ein Kind behandeln!“

„Sie sind ein Kind, glauben Sie mir, liebe Komtess, Sie wissen nicht, was Sie tun. Ich meine es wirklich gut mit Ihnen.“ Dabei streckte ihr das Fräulein mit ihrem bescheidenen Lächeln beide Hände entgegen.

„Aber Komtess Bidi verbergte die ihrigen rasch auf ihrem Rücken und eilte an seiner vorbei ans der Veranda.“

Fräulein Baidemar war eine sehr erfahrene Dame, aber sie hatte doch nicht bedacht, daß mit einem verlobten jungen Mädchen hundertmal schwerer fertig zu werden sei als mit dem halbschamigen flüchtigen Manne, sobald es sich eben um die frühe Morgenstunde handelt. Sie atmete bestig und nagte jähren ihre Lippen, während sie fortfuhr, den Tisch zu decken.

Bidi war planlos in den Park hineingelaufen. Sie würde durch eine heftige Bewegung ihre innere Aufregung betäuben — und dazu kamen ihr gerade die beiden großen Stühle

rechts in das Halsband und rannte dann mit ihnen so rasch sie konnte dem Zusammenhang hinunter nach dem Tisch zu. Die beiden Tiere waren außer sich vor Vergnügen über diesen Spott, bellten wie toll und zerrten, plump voranpringend, das atemlose Mädchen zwischen sich fort. Und wie sie unten am Ufer des Teiches angekommen waren, da trat hinter einer dicken Mauer hervor, der Gut nachlässig in den Rücken geschoben, die Hände in den Hosentaschen verborgen, niemand anders als — Meister Fink, der sich bei dem Gortfährer der Herren über die Vorfürde sehr bald überflüssig vorgekommen und nachdrücklich den Park hinunter geschlendert war.

„Speziell sollten forpulenten Leute mehr frische Luft genießen. Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

„Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

„Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

„Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

„Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

„Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

„Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

„Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

„Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.“

## Korpul. nie Leute sollten immer bei offenem Fenster schlafen

frische Luft ist für die Gesundheit nötig, sagt der Arzt. Schlafen Sie die ganze Nacht bei offenem Fenster und atmen Sie des morgens ein helbes Tagesmal tief.

Wenn meine Leser einige einfache Regeln befolgen und mehr frische Luft genießen, werden weniger Doktor-Rechnungen zu bezahlen sein. Es wird dann viele Tausend mehr gesunder Mädchen, Männer und Frauen mit funktionsfähigen Augen geben.

Speziell sollten forpulenten Leute mehr frische Luft genießen. Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

Das Leben im Hause macht viel. Gebrauchen Sie Tages, um nicht forpulent oder manerer zu werden. Leute, welche im Hause arbeiten und nicht genug frische Luft und Bewegung haben, müssen darauf achten, nicht zu forpulent zu werden. Da dies gesundheitsmäßig ist, Mangel an Bewegung in frischer Luft beinträchtigt das Blut, so daß es keine starken Muskeln bilden kann und übermäßiges Fett ist das Resultat.

## Das Gift

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

Was sich englische und französische Zeitungen in Schilderungen aus deutschen Gefangenenerlagern leisten, macht der Phantasie ihrer Zeitschreiber alle Ehre. Den Vogel hat aber wieder die russische Presse abgeschossen. So ging kürzlich durch Nordlands Heftblätterwald die furchtbare Kunde, daß mehrere Fälle von Giftvergiftungen in denen russische Soldaten abtötlich und mit Einverständnis der deutschen Behörden Gift verabreicht worden sei. Und als Beweis, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe, wurde noch mitgeteilt, daß die russische Regierung sofort mit schärfsten Gegenmaßnahmen gehandelt habe. — Was war aber der Sachverhalt? Ausland hatte durch den amerikanischen Vorkämpfer dagegen protestiert, daß den russischen Soldaten Wäcker von Zolstoi angehängt würden, da ihre Vektüre geeignet sei, die Moral der Leute zu vergiften.

## Vergnügungs-Anzeigen

**TEMPLE** 1000 Matinee-Sitz, 10c. BLOSUM SEELEY Willa Holt Wakefield

**LYCEUM** 1000 Matinee-Sitz, 10c. THE HEART OF DIXIE

**CADILLAC** GROWN-UP BABIES Extra ZALLAH-Extra

**GAYETY** DAILY MAT

**MILES** 1000 Matinee-Sitz, 10c. PALM BEACH BEAUTIES

**GARRICK** 1000 Matinee-Sitz, 10c.

**KATINKA** 1000 Matinee-Sitz, 10c.

**ORPHEUM** 1000 Matinee-Sitz, 10c. THN RED HEADS

**N. Grant Rice & Walter J. Haass** Rechtsanwälte 1726 Dime Bank Gebäude.

## Stiftungsfest des Jung Siegfried-Bundes

zum Besten der Kriegsgefangenen in Sibirien in der Harmoniehalle, am Sonntag, den 5. Nov. Theater, Vorträge, Konzert

Anfangs abends 7.45 Uhr. Orpheus Orchester Eintritt 25c. Reservierte Plätze im Vorverkauf 50c

## Wettrennen

Devonshire Park Windsor, Ontario 28. Okt. bis 4. Nov. Erstes Rennen um 2 Uhr

Sintritt: Herren \$1.50 Damen \$1.00 Die Association bezahlt Kriegsteuer

Man nehme die Michigan Central Züge täglich um 12:30, 1:15 und 1:30, Detroit Zeit.

Anzeigen in der Abendpost bringen Resultate

# Novelle Ein verbotenes Schauspiel von J. Lippmann

(7. Fortsetzung.) „Aling recht wunderbar,“ sagte Giefel, sich erhebend. „Ich gehe Ihnen jetzt aus zu, daß die Einberufung des Staatsrates unter den obwaltenden Umständen einer weiteren Rechtfertigung nicht bedarf.“ Er reichte dem erkrankten Hofmarschall die Hand. „Doch mir sollen die Herren nicht zu lange harren lassen.“

„Der Herr trat ein und meldete die Herren Wefenburg und Grund.“ Der Hofmarschall befohl, die beiden hier warten zu lassen, dann ging er mit Giefel nach dem Konferenzsaal.

Wefenburg fragte den Diener: „Was liegt vor, daß so eilig nach mir verlangt wurde?“

„Staatsratssitzung,“ antwortete er. „Der Herr Hofmarschall hat befohlen.“

Als der Diener fort war, wandte sich Wefenburg an Grund, der einige Sekunden später gekommen war: „Auch hierher befohlen?“

„Gaben Sie 'ne Ahnung?“

„Stück wichtig genug ist, um Sie, meine Herren, deshalb herüber zu bitten.“

Wefenburg, der sich noch nicht von seiner Verblüffung erholt hatte, stammelte pausend: „Hohheit, wenn ich — auch — das — Verbot —“

Prinz Georg achtete nicht weiter auf Wefenburg, sondern wandte sich direkt an Grund: „Herr Regisseur, bitte, nennen Sie mir Stück und Autor.“

„Höhen und Tiefen“ von Leonhard Diehl,“ erwiderte der Regisseur. „Erkannt fragte der Prinz: „Wurde von der Zensur verboten?“

„Höhen und Tiefen“ von Leonhard Diehl,“ erwiderte der Regisseur. „Erkannt fragte der Prinz: „Wurde von der Zensur verboten?“

„Höhen und Tiefen“ von Leonhard Diehl,“ erwiderte der Regisseur. „Erkannt fragte der Prinz: „Wurde von der Zensur verboten?“

„In vierzehn Tagen, hieß es, muß das Schauspiel in glänzender Ausstattung in Szene gehen.“

„Die böse Zensur vereitelt hat,“ lächelte der Prinz.

„Ohne Wefenburgs Bemerkung zu beachten, fragte Prinz Georg den Regisseur: „Sind Sie in dem Schauspiel irgendwelche Stellen, die ein Zensurverbot gerechtfertigt erscheinen lassen?“

„Wir schien keine Zeile staatsgefährlich,“ doch Beamte denken darüber anders als Künstler.“

„Also lediglich aus ästhetischen Gründen kam Ihnen das Verbot erwünscht?“

„Ja, erwarte eine offene Antwort.“

Der Prinz hatte die Empfindung, die Wahrheit sei doch ein bitterer Tropfen, und um den ganzen Trank auf einmal zu kosten, forschte er weiter: „Sie halten Leonhard Diehl für einen unfähigen Kopf?“

„Nein, Hohheit!“

„Ich will die ungeschminkte Wahrheit hören, — um beurteilen zu können, weshalb man Ihnen das Stück so warn empfohlen!“

„Ich werde offen meine Überzeugung sagen.“

„Leonhard Diehl ist gewiß nicht ohne Begabung. Er findet hübsche Bilder, die und tauchen gedankliche, philosophische Vergleiche auf, literarische Stimmungen weiß er wiederzugeben, Sehnsucht und Liebe schillert er mit fühlendem Herz; — aber das alles ist an unretter Stelle angebracht, nicht genügend mit dem Vorbergegangenem und Nachfolgendem verknüpft, der Konflikt nicht vertieft, — kurz, Leonhard Diehl ist kein Dramatiker.“

„Gäbe dieser Leonhard Diehl nicht durch hohe Protektion die Aufführung erzwungen worden, hätte er sich mir direkt gemeldet, seine Arbeit wäre ohne Zweifel zurückgewiesen worden, — aber nicht ohne Aufmunterung...“

„Aber Sie doch! Gehen Sie doch meinetwegen gleich hin und vertragen Sie mich!“

„Ich werde schon wissen, was ich zu tun habe. Von Ihnen lasse ich mich nicht wie ein Kind behandeln!“

„Sie sind ein Kind, glauben Sie mir, liebe Komtess, Sie wissen nicht, was Sie tun. Ich meine es wirklich gut mit Ihnen.“

„Aber Komtess Bidi verbergte die ihrigen rasch auf ihrem Rücken und eilte an seiner vorbei ans der Veranda.“

„Aber Komtess Bidi verbergte die ihrigen rasch auf ihrem Rücken und eilte an seiner vorbei ans der Veranda.“